

Förderung in den Entwicklungsbereichen bei Schülerinnen und Schülern mit einer Diagnose im Autismus-Spektrum

Die nachfolgend beschriebenen Fördermaßnahmen werden zu Beginn des Förderprozesses von der Lehrkraft initiiert, angeleitet und begleitet. Im Verlauf der weiteren Förderung sollen die Aktivitäten zunehmend von der Schülerin oder dem Schüler selbstständig ausgeführt werden. Die Maßnahmen haben das Ziel, Autonomie und Teilhabe zu ermöglichen.

Entwicklungsbe- reich	Förderbereich	Fördermaßnahmen (Auswahl)
Emotionali- tät	Selbstbewusst- sein, Selbstsicher- heit, Selbstbild	<ul style="list-style-type: none"> - mit der Schülerin oder dem Schüler über Autismus sprechen - Ressourcenarbeit: gemeinsam gezielt nach Stärken suchen - gezielte Rückmeldung zu sozialem Verhalten, Stärken, Schwächen und Persönlichkeitsprofil - gemeinsam Stärken- und Schwächenprofil erstellen - zum Selbstmonitoring anleiten - mit Skalen zur Selbsteinschätzung arbeiten - mit Kompetenzmappen arbeiten
	Ängste	<ul style="list-style-type: none"> - gemeinsam Ängste und Angstauslöser (Trigger) analysieren - mit Skalen zur Einschätzung der Angst arbeiten - Vorhersehbarkeit schaffen - vor Reizüberflutung schützen - Reize reduzieren - soziale Einbindung fördern und Mobbing unterbinden (Buddy-system, Schülerpatenschaften)
	Routinen/sich wie- derholendes bzw. zwanghaftes Ver- halten	<ul style="list-style-type: none"> - Veränderungen im Tagesablauf rechtzeitig anzeigen bzw. vorbereiten - mit Plänen zur Visualisierung von Stunden- und Tagesabläufen arbeiten - visuelle Ablaufpläne auf angemessenem Abstraktionsniveau nutzen (orientiert an TEACCH Ansatz) - Interessen analysieren und Verstärkersysteme, Tokenpläne, Verhaltensverträge, Konsequenzpläne nutzen - Handlungsleitfäden erstellen und nutzen („Fahrpläne“, „Rezepte“, Skripte)
	Auto- und Fremd- aggression	<ul style="list-style-type: none"> - gezielt aggressive Verhaltensweisen (Situation, Häufigkeit, Konsequenzen) beobachten und dokumentieren - Situationen, in denen Aggressionen auftreten, gemeinsam analysieren, Hypothesen bilden - Interventionen entsprechend den generierten Hypothesen planen - Erstellen einer Spannungskurve - Verstärkersysteme, Tokenpläne, Verhaltensverträge, Konsequenzpläne nutzen - Reize reduzieren - Situation mit der Schülerin/dem Schüler nachbesprechen und aufarbeiten, Visualisierung nutzen
	Lernbereitschaft, Arbeitshaltung, Motivation	<ul style="list-style-type: none"> - individuelle, materielle Belohnungssysteme nutzen - Interessen analysieren und Verstärkersysteme, Tokenpläne, Verhaltensverträge, Konsequenzpläne nutzen - Spezialinteressen nutzen - prozessimmanent Anforderungen überprüfen und anpassen

Entwicklungsbe- reich	Förderbereich	Fördermaßnahmen (Auswahl)
Sozialver- halten	Kontaktverhalten	<ul style="list-style-type: none"> - soziale Handlungsleitfäden erstellen und nutzen („Fahrpläne“, „Rezepte“, Skripte, Sozialgeschichten) - soziale Trainings an der Schule initiieren (bspw. im Ganztagsangebot, durch Schulsozialarbeit) - Visualisierung von Situationen zur Nachbesprechung nutzen (u. a. Comic Strips)
	Kooperation und Teamfähigkeit	<ul style="list-style-type: none"> - Lernformen wie Gruppen- und Partnerarbeit planen und begleiten - Vorgaben für Aufgaben und Zuständigkeiten bei komplexeren sozialen Lernformen erstellen - gemeinsam soziale Regeln für die Zusammenarbeit erarbeiten - Motivation für soziale Lernformen schaffen
	Selbstkontrolle (Frustrationstoleranz, Bedürfnisaufschub)	<ul style="list-style-type: none"> - klare Regeln und Konsequenzen aufstellen - Verstärkersysteme, Tokenpläne, Verhaltensverträge, Konsequenzpläne nutzen
	Soziales Regelbewusstsein	<ul style="list-style-type: none"> - soziale Regeln erarbeiten und visualisieren - soziale Handlungsleitfäden erarbeiten (u. a. Skripte, Regelbücher, Sozialgeschichten) - Sozialtraining initiieren (bspw. über Ganztagsangebot, Schulsozialarbeit) - Visualisierung von Situationen zur Nachbesprechung nutzen (u. a. Comic Strips) - Gespräche zur Lösung von Konflikten unterstützen
Sprache und Kommunikation	Funktionelle Sprache	<ul style="list-style-type: none"> - Möglichkeiten der Unterstützten Kommunikation (UK) nutzen - elektronische oder nichtelektronische Kommunikationsmittel (Talker, Bildkarten, Gebärden) und eine passende Methodik (bspw. orientiert an PECS®) implementieren und nutzen - Modellierungstechniken nutzen (vgl. FSP Sprache) - visuelle Hilfen als sprachstützende Maßnahme nutzen (Impulskarten) - logopädische Behandlung initiieren - ggf. mit Logopäden kooperieren
	Mimik und Gestik	<ul style="list-style-type: none"> - Verständnis und Verwendung nonverbaler Kommunikation gezielt üben - Verständnis nonverbaler Kommunikation durch Bildkarten, Rollenspiele, Videobeispiele und Videofeedback fördern - Blickkontakt, Gestik und Mimik trainieren
	Dialogfähigkeit	<ul style="list-style-type: none"> - Gespräche üben (Frage-Antwort) - Gesprächsregeln verdeutlichen - auf aktuelle Gesprächsinhalte hinweisen („Wir sprechen gerade über...“) - Bemerkungen und Aussagen erklären - unterschiedliche Gesprächsebenen bewusstmachen - Modelle von „Small Talk“ anbieten und üben - Konventionen sowie Erwartungen und Gefühle anderer erläutern (bspw. Social Stories)

Entwicklungsbereich	Förderbereich	Fördermaßnahmen (Auswahl)
Kognition Wahrnehmung Denken	Über- oder Unterempfindlichkeit gegenüber Sinnesreizen	<ul style="list-style-type: none"> - Über- oder Unterempfindlichkeit gegenüber Sinnesreizen gezielt beobachten bzw. unter Einbeziehung der Eltern oder enger Bezugspersonen analysieren - im schulischen Umfeld Reize reduzieren - Mittel der Reizreduktion nutzen (bspw. Lärmschutz-Kopfhörer, Sonnenbrille, Sichtschutzwände, Schalldämmung) - Rückzugsmöglichkeiten, Ruheräume und -phasen schaffen - individuelle Regeln zum Selbstschutz in reizüberflutenden Situationen nutzen - Auszeiten oder Pausen mit zeitlicher Begrenzung ermöglichen - Anzeichen von Reizüberflutung erkennen und sensibel reagieren
	Theory of Mind ¹	<ul style="list-style-type: none"> - soziale Aufmerksamkeit und soziales Verständnis durch Bildkarten, Rollenspiele und Videobeispiele fördern - soziale Aufmerksamkeit und soziales Verständnis in diversen Alltagssituationen erklären und üben - mögliche Sichtweisen anderer thematisieren - Sozialgeschichten und Comic Strips nutzen
	Kognitive Flexibilität	<ul style="list-style-type: none"> - nach visuellen Ablaufplänen auf angemessenem Abstraktionsniveau arbeiten (orientiert an TEACCH Ansatz) - Flexibilitätstraining (Was-wäre-wenn-Training) - Veränderungen rechtzeitig anzeigen und visualisieren - interessenbezogenes Material verwenden
	Verstärkte Rationalität	<ul style="list-style-type: none"> - soziale Aufmerksamkeit und soziales Verständnis u. a. durch Bildkarten, Rollenspiele fördern - Sozialgeschichten und Comic Strips nutzen - verschiedene Sichtweisen thematisieren (u. a. durch Aufsetzen verschiedener „Brillen“: „Rationalbrille“, „Sozialbrille“)
	Impulskontrolle	<ul style="list-style-type: none"> - visualisierte Ablaufpläne auf angemessenem Abstraktionsniveau erarbeiten und nutzen (orientiert an TEACCH Ansatz)
	Selektive Aufmerksamkeit	<ul style="list-style-type: none"> - Aufmerksamkeit bewusst auf bestimmte Inhalte lenken (hervorheben, visualisieren, strukturieren) - wichtige Informationen und Signalwörter hervorheben - nicht relevante Informationen abdecken - Aufgaben in Abschnitte zerlegen (bspw. zerschneiden) - Operatoren selbst markieren lassen - Operatorenverzeichnis erarbeiten und dessen Verwendung üben - Bedeutungswörterbücher erarbeiten
	Fokussierung der Aufmerksamkeit	<ul style="list-style-type: none"> - Zeitabschnitte visualisieren (u. a. Pläne, TimeTimer) - Reize reduzieren
	Aufmerksamkeitsdauer	<ul style="list-style-type: none"> - Anspannungsniveau beachten - Arbeitsaufgaben sukzessive erweitern - Zeitabschnitte visualisieren (u. a. Pläne, TimeTimer) - allgemeine Reizreduktion - besondere Interessen als Motivation und mögliche Verstärker nutzen

¹ Die Fähigkeit Gefühle, Bedürfnisse, Erwartungen und Motive anderer zu erkennen

Entwicklungsbe- reich	Förderbereich	Fördermaßnahmen (Auswahl)
Gedächtnis	Zentrale Kohärenz ²	<ul style="list-style-type: none"> - bei Aufgaben klar den Kontext benennen - Erwartungshaltung zum Arbeitsauftrag/zur Aufgabenstellung klar vorgeben - vergewissern, ob die Schülerin oder der Schüler die gestellten Anforderungen erfasst - die Stärke in der einzelheitlichen visuellen Wahrnehmung gezielt nutzen - Übersichtlichkeit herstellen: am Arbeitsplatz, auf Arbeitsblättern, bei Abläufen, für situative Zusammenhänge - Tafelbilder klar gliedern - Regale mit Inhaltsangabe beschriften (ggf. Fotos der Gegenstände) - Wahrnehmung mit Hilfe kleiner Impulse auf Wesentliches lenken (sprachliche Impulse, Signalkarten, Signalworte kennzeichnen) - farbliche Kennzeichnung und Hervorhebung (bspw. Wesentliches vergrößern) - bereits bei der Aufgabenstellung auf den erwarteten Schwerpunkt fokussieren - wiederholt den Weg vom Detail- zum Gesamtbild begleiten - Klassifikationsmerkmale verdeutlichen - Arbeit mit visuellen Darstellungsformen (u. a. Mind-Map, Übersichten)
	Exekutive Funktionen ³	<ul style="list-style-type: none"> - mit Ablaufplänen und Checklisten arbeiten - Training exekutiver Funktionen initiieren (Fex-Programm⁴) - Unterstützung durch Körperführung, Körperimpuls, Verbalimpuls - zum handlungsbegleitenden Sprechen anleiten - Handlung in Teilhandlungen untergliedern - nach visuellen Ablaufplänen auf angemessenem Abstraktionsniveau arbeiten (orientiert an TEACCH Ansatz) - Rituale schaffen, mit immer gleichbleibenden Abfolgen in Abläufen und Handlungen - Handlungen und Arbeitsabläufe in unterschiedlichen Situationen kontinuierlich üben - starke Strukturierung - zeitliche Visualisierungshilfen nutzen (Timer, Eieruhren, Sanduhr) - Übertragung erlernter Handlungsabläufe in neuem Kontext gezielt üben
	Interessenabhängiges Abspeichern von Informationen	<ul style="list-style-type: none"> - Spezialinteressen nutzen und auf andere Inhalte übertragen - wesentliche Informationen hervorheben, markieren lassen - eigene Lern-/Lösungsstrategien dokumentieren („Nachschlagewerk“, „Mein Strategiehandbuch“)
Körper und Motorik	Grob-, Fein- und Grafomotorik	<ul style="list-style-type: none"> - Abklären lassen, inwieweit motorische Störungen auf neurologische Störungen, Wahrnehmungsbesonderheiten oder Handlungsplanungsstörungen zurückzuführen sind oder Tics darstellen - Hilfsmittel anbieten und nutzen (bspw. dicke Stifte, Arm-Manschetten, Laptop, Digitalkamera)
	Wiederholte und stereotype Bewegungen	<ul style="list-style-type: none"> - Vereinbaren, dass stereotype Bewegungsmuster, Manierismen in bestimmte Zeitfenster oder an bestimmte Orte verlegt werden (Verringerung der Mobbinggefahr) - wiederholte und stereotype Bewegungen in bestimmten Zeitfenstern zulassen

² Die Fähigkeit, Einzelteile zu einem Gesamtbild zusammenzufügen

³ Die Fähigkeit zur Handlungsplanung und -steuerung sowie zur Bewertung von Handlungen

⁴ Programm zur Förderung von Selbstregulation oder Selbstkontrolle